

Die Juristische Fakultät im Sommersemester 1999



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Newsletter (Nr. 2) informieren wir sie wieder über das Geschehen an der Juristischen Fakultät. Unser Berichtszeitraum umfaßt im wesentlichen die Monate März bis Juli 1999. Aktuelle Informationen erhalten sie über:

www.jura.uni-duesseldorf.de.

Prof. Dr. *Ulrich Noack* (Prodekan)

I. Gründung des Instituts für Rechtsfragen der Medizin

Am 13.04.1999 wurde das Institut für Rechtsfragen der Medizin an der Juristischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gegründet. Das Institut hat die Aufgabe, Rechtsfragen der Medizin in Forschung und Lehre zu vertreten, den interdisziplinären Austausch zwischen den Bereichen Rechtswissenschaft und Medizin zu fördern sowie der wissenschaftlichen Publizität der Rechtsfragen der Medizin durch Veröffentlichungen, Vorträge und Tagungen zu dienen.

Die Gründung des Instituts geht auf die Anregung eines Stiftungsgebers, der Unternehmensgruppe Wittgensteiner Kliniken Allianz GmbH (WKA), zurück, die sich bereit erklärte, für die Gründung eines solchen Instituts Mittel zur Verfügung zu stellen. Die WKA ist Betreiberin von 22 medizinischen Einrichtungen, die vor allem auf die Rehabilitation einiger spezieller Krankheitsbilder, aber auch auf Akutmedizin

ausgerichtet sind. Durch die Vermittlung des Polizeipräsidenten von Düsseldorf a.D. und langjährigen Lehrbeauftragten der Juristischen Fakultät Prof. Dr. Lisken kamen Anfang diesen Jahres erste Gespräche zwischen Herrn Leimbach als Geschäftsführer der WKA und den Vertretern der Juristischen Fakultät zustande, die schließlich zur Gründung des Instituts führten.

Tragender Gedanke für die Gründung dieses Instituts ist die zunehmende Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Rechtswissenschaftlern und Medizinern. Aus der Fachpresse bekannte Schlagworte wie ärztliche Aufklärungspflicht, Kunstfehler, Vertragsgestaltung zwischen Arzt und Patient, private Zuzahlungen, u.a. können nur interdisziplinär betrachtet und diskutiert werden. Durch gemeinsame Tagungen und fachübergreifende Publikationen soll zur Klärung offener Rechtsfragen der Medizin beigetragen werden. Weiterer Aspekt ist das wachsende Interesse der Studenten an Vorlesungen und Veranstaltungen, die medizinische Rechtsfragen betreffen, wie die Teilnehmerzahlen der Vorlesung "Rechtsmedizin" von Prof. Dr. Bonte (Medizinische Fakultät) und neuerdings der Veranstaltung "Forensische Psychiatrie" belegen, ein gemeinsames Projekt von Prof. Dr. Frister (Juristische Fakultät) und Prof. Dr. Dr. Schneider (Medizinische Fakultät).

Das Direktorium des Instituts besteht aus drei Universitätslehrern der für Rechtsfragen der Medizin wesentlichen Rechtsdisziplinen (Privatrecht, Strafrecht, Öffentliches Recht). Für das Privatrecht ist Prof. Dr. *Olzen* zuständig, für den Bereich des Strafrechts Prof. Dr. *Frister* und für das Gebiet des Öffentlichen Rechts Prof. Dr. *Sachs*, der auch die Aufgabe des geschäftsführenden Direktors übernommen hat.

Für das neue Institut sind drei halbe Mitarbeiterstellen vorgesehen, die von der Wittgensteiner Kliniken Allianz GmbH finanziert und jeweils von einem Mitglied des Direktoriums für das entsprechende Rechtsgebiet voraussichtlich zum 1.06.1999 besetzt werden. Die Mitarbeiter werden sich mit den Rechtsfragen der Medizin wissenschaftlich beschäftigen und insbesondere durch die Möglichkeit der Promotion zur Diskussion und Publizität dieses Themenkreises beitragen können. Die Universität selbst stellt Büroausstattung und Kommunikationsmittel zur Verfügung. Die erforderlichen Fachbücher werden von der Juristischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität bereitgestellt. Das neue Institut wird in den Räumen der Akademie der Wissenschaften in der Nähe des Bilker Bahnhofs angesiedelt werden.

II. ELSA: Seminar „Globalisierung“

"Think globally, act locally" – mit diesem Anspruch veranstaltete ELSA (European Law Students Association) Düsseldorf vom 18. bis 20. Juni 1999 ein Seminar zum Thema „Globalisierung“. Vielschichtig und umfangreich waren die Informationen, die während des Wochenendes an die 45 Seminarteilnehmer weitergegeben wurden. Als Diskussionsleiter konnten Prof. Dr. van Niekerk von der Universität Kapstadt (Südafrika) und Prof. Dr. Dauner-Lieb von der Fernuniversität Hagen gewonnen werden. In seinem Eröffnungsvortrag stellte Prof. van Niekerk die Anforderungen an ein global agierendes Unternehmen und die rechtliche Unterfütterung der Globalisierung dar. Alfred Aholte, Direktor der volkswirtschaftlichen Abteilung der Dresdner Bank, erläuterte die Auswirkungen der Globalisierung auf die Finanzmärkte. Dr. Ullmann, israelischer Wirtschaftsgesandter in Deutschland, betrachtete die Rolle Israels als kleiner Staat in der Weltwirtschaft.

Politische und soziale Herausforderungen standen im Mittelpunkt der Ausführungen von Prof. Dr. Meyers, Dekan der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster. Komplettiert wurde dieser vielseitige Überblick durch den Vortrag von Dr. Sachs (Wuppertaler Institut für Umwelt, Klima, Energie), der die Globalisierung unter ökologischen Gesichtspunkten würdigte.

Auch der Sonntag wurde zur vielfältigen Information und Diskussion genutzt. Prof. Dr. Chen von der University of Minnesota sprach über die Verlierer der Globalisierung und über die ökologischen Folgen des zusammenwachsenden Weltmarktes. Dr. Menenoeh und Dr. Hellich, Rechtsanwälte der renommierten Kanzlei Clifford Chance, referierten über rechtliche und faktische Erfordernisse, Hindernisse und Möglichkeiten bei internationalen Unternehmenskäufen. Schließlich gab Dr. Friedewald, Leiter der Rechtsabteilung bei RWE Telliance den Teilnehmern einen Ausblick auf die Zukunft der deutschen Mitbestimmung. „Globalisierung“ sei wirtschaftlicher Megatrend, der Standort Deutschland besser als sein Ruf. Im abschließenden Kolloquium gaben die Referenten des Sonntags den Studenten auch Hinweise für eine „globale“ Ausrichtung ihres Studiums: Sprachen lernen, Auslandsaufenthalte, Teamfähigkeit und Mut seien Säulen eines guten Studiums.

III. Rankings

Im ersten Halbjahr 1999 konnte die Fakultät hervorragende Ranking-Resultate bei "Spiegel" und "stern" für sich verbuchen.

1. Ein Gemeinschaftsprojekt von stern, start und dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) hat im Juni 1999 ein ausführliches Fakultätsranking publiziert. Dieses Ranking zeichnet sich durch eine besonders breite Datenerhebung und eine sehr gründliche, differenzierte Auswertung aus (im Zeitschriftenhandel als Sonderheft erhältlich).

Die Plazierungen nach den sechs Kategorien (40 Fakultäten):

- Studienergebnis/-dauer: Düsseldorf: **7**
- Internationale Ausrichtung/Studentenaustausch: Düsseldorf **35**
- Studium und Lehre/Lehrangebot: Düsseldorf **1**
- Prüfungen/Betreuung: Düsseldorf **2**
- Ausstattung/Bibliothek: Düsseldorf **14**
- Gesamturteil/Studentenurteil: Düsseldorf **2**

2. Und es kommt noch viel besser: **Platz 1** im SPIEGEL-Ranking (v. 12.4.1999, Nr. 15/1999). Dort wurde von Emnid ein Ranking unter den 40 juristischen Fakultäten in der Bundesrepublik durchgeführt. Darin ist die Juristische Fakultät der Universität Düsseldorf auf dem ersten Platz gelandet. Gefragt wurde nach Dozentenverhalten, Überfüllung von Lehrveranstaltungen, Inhalten des Studiums und Ausstattung. Dabei erhielten wir die Gesamtnote 2,16. In einer vergleichbaren Studie des FOCUS vor zwei Jahren hatten wir in der Gesamtwertung den 9. Platz von 40 Fakultäten erhalten, in der Einschätzung der Studenten bereits damals den 6. Platz. Bei allen Vorbehalten, die gegenüber Uni-Rankings im Allgemeinen und ihr Zustandekommen im Besonderen bestehen mögen, so ist es doch angenehmer, sie anzuführen als das Schlußlicht zu bilden.

IV. Antrittsvorlesungen

Guter akademischer Sitte folgend hielten am 6.6.1999 Frau Prof. Dr. *Pohlmann* und Frau Prof. Dr. *Dauner-Lieb* ihre Antrittsvorlesungen.

Vor dem aus nah und fern sehr zahlreich erschienenen Auditorium sprach Prof. Dr. *Pohlmann* über "Sport und Kartellrecht". - Das Thema von Prof. Dr. *Dauner-Lieb* lautete: "Deutsche Mitbestimmung - ein Standortvorteil?".

V. Absolventenfeier des Freundeskreises

Begeistert waren die Gäste von der diesjährigen Absolventenfeier des Freundeskreises der Juristischen Fakultät Düsseldorf e.V. am 27.5.1999. Umrahmt von musikalischen Einlagen des Holzbläser-Quintetts "Quintissimo" sprach Dekan Prof. Dr. Olzen zur Situation des Studiums in Düsseldorf und spekulierte Prof. Dr. Preis als Vertreter der Hagener Professorenschaft in vergnüglicher Weise über die Gründe für das überdurchschnittlich gute Abschneiden der Absolventen des gemeinsamen Studienganges. Einer Ansprache von Prof. Dr. Pohlmann als Vorstandsvorsitzende des Freundeskreises folgte eine kleine Ringvorlesung zu völker- und strafrechtlichen Problemen der Situation im Kosovo, vorgetragen von Dr. Beate Rudolf und Ilka Staudinger.

Danach ging man zum geselligen Teil mit Pizza und Altbier vom Faß im Roy-Lichtenstein-Saal über. Stargast des Abends war Prof. Dr. Preis, der mit seiner Band "Old Spice" rockige Klänge verbreitete.

VI. Geschichte der Düsseldorfer Juristenausbildung

Einen guten Überblick über die Entwicklung der Juristenausbildung in Düsseldorf (seit dem 16. Jahrhundert!) bietet die Rede, die der Dekan der Juristischen Fakultät (Prof. Dr. Olzen) am 28. April 1999 vor der Rechtsanwaltskammer Düsseldorf gehalten hat. Sie ist abzurufen unter:

VII. Moot-Court: Internationaler Völkerrechtswettbewerb

Würde es den Anwälten des Karibikstaates Caribou gelingen, einen im Staate Arcadia zum Tode verurteilten Staatsangehörigen vor der drohenden Hinrichtung zu bewahren? Oder würden die Vertreter des Staates Arcadia den Internationalen Gerichtshof davon überzeugen können, die Klage schon als unzulässig abzuweisen? Daß in diesem Rechtsstreit kein Urteil gefällt wurde, beruhte allein darauf, daß der Sachverhalt ebenso fiktiv wie die beteiligten Staaten war. Die Anwälte waren in Wirklichkeit Studenten und die Richter im wirklichen Leben Diplomaten, Konsuln und Völkerrechtswissenschaftler. Mit juristischer Phantasie, allen anwaltlichen Kunstgriffen und rhetorischen Finessen kämpften Studentenmannschaften aus Köln, Gießen und Düsseldorf an der Heinrich-Heine-Universität zwei Tage lang um den Sieg in der deutschen Vorrunde des internationalen Völkerrechtswettbewerbs "Telders International Law Moot Court Competition". Denn dem Sieger winkte die Ehre, im April am Sitz des echten Internationalen Gerichtshofs, dem Friedenspalast in Den Haag, für Deutschland an den Start zu gehen und gegen Teams aus ganz Europa antreten zu dürfen. Die freundschaftliche Atmosphäre, in der der Wettstreit stattfand, erleichterte es den beiden unterlegenen Mannschaften, den Sieg des Kölner Teams zu verwinden. Dieses konnte in einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen die Düsseldorfer Mannschaft auf den zweiten Platz verweisen. Immerhin errangen die Düsseldorfer den Preis für den besten Schriftsatz.

Seit Beginn des Wintersemesters hatten sich die vier Düsseldorfer Jurastudenten Thorsten Ader, Nanni Deblitz, Andreas Gerhards und Christiane Sievers zunächst selbständig in das Völkerrecht eingearbeitet und dann für die speziellen Fragen des Falles in Universitäts- und Fachbibliothek, an benachbarten Universitäten und im Internet recherchiert. Nach oftmals bis in die Nacht dauernden Diskussionen über Lösungswege und die beste Argumentation erstellten sie ihre Schriftsätze in englischer Sprache, feilten an Formulierungen und opferten dafür selbst ihre Wochenenden und Weihnachtsferien. Im Januar bereiteten sie dann drei Wochen lang in fast täglichen Proben den Auftritt vor Gericht vor. Denn es galt nicht nur, das Plädoyer auf Englisch zu halten, sondern auch auf alle Arten von Fragen der Richter vorbereitet zu sein. Betreut wurde das Team von der amerikanischen Anwältin April Fredlund und Dr. Beate Rudolf, Assistentin am Lehrstuhl für deutsches und ausländisches öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht.

Als Siegerin des Vorjahres war es an der Heinrich-Heine-Universität, in diesem Jahr die deutsche Vorrunde auszurichten. Mit dem Heinrich-Heine-Saal stand ein dem renommierten Wettbewerb würdiger Austragungsort zur Verfügung; großzügige Spenden aus der Düsseldorfer Anwaltschaft ermöglichten die gastfreundliche Aufnahme der gegnerischen Teams. Den Gerichtsvorsitz hatte zunächst Dr. Karin Oellers-Frahm vom angesehenen Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg inne. Am zweiten Tag übernahm der US-amerikanische Generalkonsul Thomas Lee Boam den Vorsitz, denn der Fall war schließlich in Teilen einem tatsächlichen Rechtsstreit zwischen den USA und Paraguay nachgebildet. Alle fünf Richter und die Vertreter des niederländischen Organisators, der Universität Leiden, zeigten sich beeindruckt von der hohen Qualität der studentischen Leistungen. Fazit von Professor Dr. Dr. Juliane Kokott: "Die Teilnahme an derartigen Völkerrechtswettbewerben stellt für die Studierenden eine einzigartige Möglichkeit dar, anwaltliche Fähigkeiten zu erlernen, Teamarbeit einzuüben und aktive Kenntnisse einer fremden Fachsprache zu erwerben. Besonders freut mich, daß unsere junge Fakultät erneut außergewöhnlich motivierte Studierende hervorgebracht hat, die sich dieser hohen Herausforderung stellen und sie mit schönem Erfolg meistern. Den Düsseldorfer Kanzleien Bruckhaus Westrick Heller Löber, Haarmann Hemmelrath und Partner, Heuking Kühn Lüer Heussen Wojtek, Lang & Rahmann, Pünder Vollhard Weber Axster sowie Shearman & Stearling danke ich herzlich für ihre finanzielle Unterstützung."

VIII. GmbH- Euro-Rechner

Auf der Homepage der Fakultät wird ein GmbH-Euro-Rechner angeboten, der die minimalste Kapitalerhöhung errechnet: www.jura.uni-duesseldorf.de/euro. Die vor Einführung des Euro bestehenden Gesellschaften mit beschränkter Haftung unterliegen keinem Zwang, innerhalb eines bestimmten Zeitraums ihr Stammkapital und ihre Geschäftsanteile von DM auf Euro umzustellen. Dennoch gibt es Gesellschaften, die schon jetzt auf Euro umstellen wollen. Sie dürfen die Umstellung nach dem Umrechnungskurs Euro/DM vornehmen, was allerdings zu "krummen" Euro-Beträgen führt. Deshalb besteht der Wunsch, neue glatte Euro-Beträge für Stammkapital und Geschäftsanteile zu bilden. Dies kann sehr einfach durch eine

geringfügige Kapitalerhöhung, in der Regel aus Gesellschaftsmitteln, gemacht werden. Allerdings ist es i.d.R. besser, das Kapital so zu erhöhen, daß alle bisherigen Geschäftsanteile im gleichen Verhältnis in dem neuen Betrag glatt aufgehen und sich keinerlei Anteilsverschiebungen ergeben. - Das Programm wurde von Herrn stud.iur. Beurskens (Mitarbeiter bei Prof. Dr. Noack) in Zusammenarbeit mit dem Bundesjustizministerium (Ministerialrat Dr. Seibert) entwickelt.

IX. Neues von RAVE und CALL:

1. Anfang August wurde die elfte Aktualisierung der Datenbank RAVE (Rechtsprechung und Aufsätze zum Völker- und Europarecht) im WWW veröffentlicht. Fast 3 Jahre nach Start des Projekts sind inzwischen 13.311 Aufsätze und Entscheidungen erfaßt worden. Ausgewertet werden zur Zeit 167 Zeitschriften aus dem In- und Ausland sowie sechs Entscheidungssammlungen (u.a. der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften) ab dem Jahre 1995. Abgerundet wird das Angebot von über 5.700 Links auf Gerichtsentscheidungen oder Aufsätze, deren Volltext im Internet verfügbar ist.

RAVE finden Sie unter:

<http://www.jura.uni-duesseldorf.de/rave/>

2. Im Laufe der nächsten Monate wird auch das Projekt CALL (Catalogue of Annotated Legal Links) überarbeitet. CALL ist eine neuartige und benutzerfreundliche Suchmaschine für juristische Ressourcen im WWW und besteht seit Herbst 1998. Es ist vorgesehen, die Anzahl der erfaßten Links auf ca. 2000 zu erhöhen sowie den vorhandenen Bestand neu zu überarbeiten.

CALL finden Sie unter:

<http://www.jura.uni-duesseldorf.de/call/>

X. Dissertationen

1999 haben bisher an der Juristischen Fakultät promoviert:

Götker, Uwe	Der Einfluß der Insolvenzordnung auf die Rechts- und Pflichtenstellung eines GmbH-Geschäftsführers	Prof. Dr. Ulrich Noack	13.01.1999
Voß, Barbara	Kostendruck und Ressourcenknappheit im Arzthaftungsrecht	Prof. Dr. Heinrich Dörner	19.01.1999
Fußbahn, Günter	Die Rückabwicklung verbundener Geschäfte im Sinne des §9 VerbrKrG	Prof. Dr. Heinrich Dörner	02.02.1999
Welling, Susanna	Die Erweiterung des Verwalterwahlrechts auf Miet- und Leasingverträge über bewegliche Sachen im neuen Insolvenzrecht	Prof. Dr. Ulrich Noack	23.03.1999
Muth, Susanne	Die Bestimmung des anwendbaren Rechts bei Urheberrechtsverletzungen im Internet	Prof. Dr. Heinrich Dörner	14.04.1999
Hoppe, Damian	Die Prinzipien der Jährlichkeit und Vorherigkeit im kommunalen Haushaltsrecht NW	Prof. Dr. Janbernd Oebecke	16.04.1999
Griesel, Carmen	Die Notfristähnlichkeit der Vollziehungsfrist (§ 929 II ZPO)	Prof. Dr. Dirk Olzen	30.04.1999
Deiters, Mark	Strafzumessung bei mehrfach begründeter Strafbarkeit	Prof. Dr. Helmut Frister	27.05.1999
Bauer, Michael	Hausgeldverpflichtungen aus dem Wirtschaftsplan bei rechtsgeschäftlichem Eigentümerwechsel - Zugleich ein Beitrag zum Verhältnis von Wirtschaftsplan und Jahresabrechnung	Prof. Dr. Dirk Olzen	10.06.1999

XI. Gastprofessur

Seit Mai 1999 hält sich Professor *Jim Chen* (Associate Professor of Law; J.D. Harvard University) an der Fakultät im Rahmen einer Gastprofessur auf. Herr Chen ist Mitglied der University of Minnesota Law School. Seine weitgespannten

Forschungsinteressen sind Verfassungsrecht, Telekommunikationsrecht, Industriepolitik und Gesetzgebungslehre.

XII. Gastvorträge

Auch im Sommersemester gab es eine Vielzahl von gut angenommenen Gastvorträgen an der Juristischen Fakultät. Es sprachen:

- Rechtsanwalt Dr. Schöne (Düsseldorf): "Aktuelle Entwicklungen im europäischen Telekommunikationsrecht" (5.5.1999)
- Herr Klotz (EU-Kommission, GD IV, Brüssel): "Europäisches Kartellrecht, insbesondere im Telekommunikationssektor" (5.5.1999)
- Hauptgeschäftsführer Dr. Holl (Rechtsanwaltskammer Düsseldorf) "Beruf und Berufsrecht des Anwalts" (18.5.1999)
- Professor Jim Chen (Minnesota Law School): "Entwicklungen im Medienrecht der USA" (16.6.1999) und "Grundlagen und aktuelle Probleme des US - amerikanischen Polizeirechts" (14.6.1999)
- Syndikusanwältin Dr. Pohler (e-plus, Düsseldorf): "Mobilfunk und Wettbewerbsrecht" (14.6.1999)
- Rechtsanwalt Dr. Wiede (Krefeld): "Vertragsgestaltung im internationalen Industriebau" (29.6.1999)
- Rechtsanwalt Dr. Rotthege (Düsseldorf): "Rechtsformwahl im Gesellschaftsrecht" (30.6.1999)

XIII. Erweiterung des Beirats der Juristischen Fakultät

Der Beirat der Juristischen Fakultät ist ein Gremium der Begegnung von Professoren und juristischer Praxis der Region. Der Beirat ist ein Konsultationsorgan, in dem Fragen der Entwicklung unserer Fakultät bzw. der Juristenausbildung mit namhaften Vertretern von Justiz und Anwaltschaft besprochen werden. Neben den vielfältigen anderen Kontakten, die zwischen den einzelnen Professoren und fachnahen Praktikern bestehen, verfügt die Fakultät mit dem Beirat über eine Einrichtung, die solche Verbindungen "auf höchster Ebene" institutionalisiert.

Neben den Professoren der Fakultät gehören dem Beirat an:

- Dr. Klaus Bilda (Präsident des Oberlandesgerichts Düsseldorf; Vorsitzender des Beirats)
- Dr. Reinhard Klenke (Präsident des Verwaltungsgerichts Düsseldorf);
- Ernst Jürgen Kratz (Vizepräsident des OLG Düsseldorf und Vorsitzender des Justizprüfungsamtes Düsseldorf);
- Dr. Dietrich H. Max (Rechtsanwalt; Partner der Sozietät Wessing&Berenberg-Gossler);
- Alfred Ulrich (Rechtsanwalt; Präsident der Anwaltskammer).

Zum Sommersemester 1999 wurde der Kreis des Beirats erweitert. **Neu** hinzugekommen sind

- Dr. Michael Hoffmann-Becking (Rechtsanwalt; Partner der Sozietät Hengeler-Mueller-Weitzel-Wirtz);
- Prof. Heinrich Große-Sender (Direktor des Landtags Nordrhein-Westfalen);
- Dr. Edgar Jannott (Vorstandsvorsitzender der ERGO AG);
- Leitender Ministerialrat Johannes Riedel (Justizministerium des Landes NRW);
- Dr. Gert Spennemann (Deutsche Bank AG, Düsseldorf).

XIV. Personalia

- Am 5.6.1999 erhielt Professor Dr. *Johannes Dietlein* aus der Hand von Rektor Prof. Dr. Kaiser seine Ernennungsurkunde. Prof. Dr. Dietlein ist neuer Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre. Er wurde 1963 in Köln geboren und studierte Rechtswissenschaft an den Universitäten Bonn, Freiburg und Münster. Die Erste juristische Staatsprüfung legte er 1988 in Hamm ab, 1991 promovierte er in Münster über das Thema "Die Lehre von den grundrechtlichen Schutzpflichten". 1992 folgte die Zweite juristische Staatsprüfung in Düsseldorf und 1998 die Habilitation an der Universität Köln ("Nachfolge im öffentlichen Recht") mit der Lehrbefugnis für die Fachgebiete Staats- und Verwaltungsrecht. Prof. Dietlein hat Lehrstuhlvertretungen in Köln und (seit Oktober 1998) an der Heinrich-Heine-Universität wahrgenommen. Seine künftigen Forschungsschwerpunkte in Düsseldorf werden im Bereich des Landesverfassungsrechts, des Wirtschaftsverwaltungsrechts sowie des Kommunalrechts liegen.
- Das Wissenschaftsministerium hat im Juni 1999 Herrn Privatdozent Dr. *Dirk Looschelders* (Mannheim/Heidelberg) einen Ruf auf die C-4-Professur "Bürgerliches Recht und Internationales Privatrecht" (Nachfolge Prof. Dr. Dörner) erteilt.
- Die Besetzung des Stiftungslehrstuhls "Bürgerliches Recht und Gewerblicher Rechtsschutz" ist noch offen. Inzwischen hat Prof. Dr. *Götting* (TU Dresden) einen Ruf auf diesen Lehrstuhl erhalten. Die Verhandlungen sind im Gange.

XV. Statistik

Im Sommersemester 1999 studieren 1150 Personen in Düsseldorf Jura.